

Kickfabrik als WM-Labor

Bei Hallenturnier stimmten sich Mädchenmannschaften auf Fußballspektakel ein

NÜRNBERG – Ein düsteres Vorzeichen war das nicht. Da sind sich die Kickerinnen in den Trikots des 1. FC Altdorf einig. Soeben waren sie als „deutsches Team“ angetreten – und hatten gegen die „Retro Chicks“ alias „Kanaada“ eine 0:4-Schlappe einstecken müssen. Gut 27 Stunden bevor es heute Abend ernst wird für die deutschen Fußballfrauen in Berlin.

„Das ist ja nicht weiter erstaunlich“, meinte die Betreuerin, „die andere Mannschaft verfügt einfach über einige versiertere Spielerinnen, sogar mit Bundesligaeinfahrung. Dafür haben wir zuvor zweimal gewonnen“.

Um Tore, Punkte und wertvolle Preise wie Eintrittskarten für ein WM-Spiel, aber auch ganz einfach um Spielfreude und Spaß ging es gestern in der „Kickfabrik“ in Nürnberg-Doos. Und um eine beschwingte Einstimmung auf die Fußball-WM der Frauen: Acht Mannschaftstraten gegeneinander an – und schlüpfen dabei per Los in die Rollen verschiedener Teilnehmerländer. Als Schirmfrau – und Vorbild –

hatten die Veranstalter die U23-Nationalspielerin Julia Simic nach Nürnberg geholt.

Dass die deutschen Fußballerinnen in drei Wochen als strahlende Heldinnen dastehen, davon waren bei dem Hallenturnier gestern alle überzeugt. „Nicht nur aus Patriotismus, sondern weil sie wirklich gut sind“, bekräftigt Lisa Waitz, die schon seit 13 Jahren regelmäßig die Fußballtiefel schnürt.

Motivation: Clubfan

„Damals waren wir noch nicht so weit wie heute“, erinnert sich die Altdorferin. Und damit meint sie nicht nur die öffentliche Aufmerksamkeit für die Kickerinnen, sondern auch die Zahl der Angebote. Als Schülerin hatte sie sich damals in Nürnberg mit einer Freundin einen Verein gesucht. Ihr Motiv: „Ich war einfach Clubfan und wollte dann auch selber spielen.“

Den besonderen Reiz sieht ihre Teamkollegin Anabel, die vor drei Jahren dazustieß, darin, dass es eben „ein echter Mannschaftssport ist, mit

viel Laufen“. Das hat auch die Mögeldorferinnen um Nathalie Krumpholz gelockt. Wo sie heute Abend das Auftaktspiel der deutschen Frauen verfolgen, wollen die Mädchen der SpVgg Mögeldorf um ihre Spielführerin erst kurzfristig entscheiden.

Dass sich alle irgendwo vor einem Bildschirm versammeln, versteht sich dabei von selbst. Und zumindest für alle Partien mit deutscher Beteiligung gilt das für die ganze WM – Schule und Arbeit hin oder her. Besonders gelassen kann, als frischgebackene Abiturientin, Lena Rödel vom TV 48 Erlangen das Geschehen verfolgen.

Ihr Verein stellte gestern eine der jüngsten Mannschaften bei der „Indoor Soccer Championship“. Die 15-jährige Luisa Bohn zum Beispiel hatte sich erst vor einem halben Jahr mit dem Fußballverein angesteckt – durch ihre Schwester. Ein „Public Viewing“ könnte sie schon reizen, heute Abend aber fielen die meisten Mädchen voraussichtlich in ihrem Vereinsheim mit der deutschen Elf. Die Brüder und Väter



Spielfreude und Spaß vor der Fußball-WM der Frauen: Die Spielerinnen der SpVgg Mögeldorf werden nach ihrem eigenen Erfolg die Begegnungen der deutschen Elf verfolgen. Foto: Daut

schalten keineswegs ab, die Mütter erst recht nicht, versichert Stefanie Schlegel. Und mit den Spielen – erst recht mit den erhofften Erfolgen der deutschen Kickerinnen – werde das bisher noch verhaltene Interesse echter Begeisterte weichen, sind die Erlangerinnen sicher. Dass viele Spiele in eher kleineren Stadien ausgetragen werden, fin-

den sie allerdings schade – in ihren Augen ein Beleg, dass den Frauen der große Coup noch nicht zugehört wird.

Nur noch einen Unterschied sieht Trainer Stefan Dorsch: „Bei den Jungs ist der Erfolgsdruck noch höher, vor allem vonseiten der Eltern“, sagt er und hofft, dass seine Mädels „möglichst lange dabeibleiben“ – was

angesichts von G8 und Studium oder Ausbildung immer schwieriger werde.

Die Kickfabrik entstand im vergangenen Oktober in einer ehemaligen Quelle-Verandhalle und bietet Hallenplätze mit feinstem Kunstrasen. Betreiber Erwin Giel ist mit der Entwicklung bisher „sehr zufrieden“.

W. HEILIG-ACHNECK